



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

22. Was massen B. Solanus die Gedancken/ vnnd Heimlichkeit der
Menschlichen Hertzen erkennet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223

Das zwey und zwainzigste Capitel

Was massen B. Solanus die Gedancken / vnd Haimlichkeiten der Menschlichen Herzen erkennet. (e)

Ehr wunderbarlich ist die nachfolgende Begnuß / vnd zwar dergestalten / daß sie auch allein / vnd in Ermanglung der anderen / genuegsam wäre zur klarer Beweysung jener sonderbaren gab der Prophezeyung / vnd Erkantnuß der haimlichkeiten der Menschlichen Herzen / mit welcher Gott seinen Diener / zum Hail viler Seelen / hat ansehendlich gemacht. Es kame einmahl ein weltliche Person in das Closter St. Francisci in der Statt Lima / in Maining / mit einem vornehmen Religiosen allda zureden / welchen sie öfters zu besuechen pflegte. Aber es kame vndersehens der seelige Vatter Solanus herfür; vnd nach gehalten einen sehr geistreichen / doch kurzen Gespräch / ermahnete er den Jüngling / daß er von allen Sünden abstecken / die böse Gelegenheiten meyden / vnd sich von dem Strick / mit welchem er gegen einem Weibsbild (so der seelige Mann mit Namen genennt) angebunden war / aufflesen / auch selbige verlassen / vnd diese Nacht nit auß dem Hauss kommen solte; dann / woferrn er thäte außgehen / so wurde man ihn vmb das Leben bringen. Ober diese Wort hat sich zwar anfangs der Jüngling zum höchsten entsetzt; in dem er doch gesehen / daß der seelige Mann solches auß Göttlicher offenbarung erkant (welcher beynebens ihne / also

bald

(e) De his plura in vita Solani lib. I. Cap. 27, 28, 29.

bald zubeichten/ermahnet) so ist er von stund an mit
 ihm in die Zell gangen / vnd zu beichten angefan-
 gen. Weil er aber wegen kürze der Zeit / seit
 Gewissen nit länger kunte erforschen / hat der ges-
 benedeyte Vatter solche Mühe auff sich genommen ;
 vnd ihme seine Sünden mit solcher Klarheit / vnd
 Vnderschied in die Gedächtnuß gebracht / als wann
 er sie alle selbst gesehen hätte : darob sich dann diser
 Mensch entsetzet. Nachdem ihn endlich geduncket/
 daß nichts mehr übrig war / hat er gesagt : Vate-
 ter / jetzt hab ich weiter nichts mehr zubeichten.
 Darauff der Diener Gottes geantwortet : dises
 seye nit möglich / zumalen er noch ein gar schwäre
 Sünd zubeichten hätte. Vnd wie der Beichten-
 de weiters gesagt / er wüsse nit / was es für ein
 Sünd seyn müste ; hat er ihm selbige klärtlich an-
 gedeutet ; vnd nach vollendter ganzer Beicht / auch
 empfangner hailfamer Bueß / ihme mit dessen gros-
 sem Trost die abtolution mitgethailt. Selbige
 Nacht hindurch hat diser Mensch in sein Hauß
 sich verspöret / vnd folgens innen worden / daß
 wofern er in des obgemelten Weibs Hauß gan-
 gen wäre / er vnfallbar durch einen / welcher ihm
 mit solchen Teufflischen Vorhaben hätte auffgepaß-
 set / wär erstochen worden. Dahero er selbst /
 zu einem Zeichen der Danckbarkeit / mit Hindan-
 setzung der natürlichen Schamröthe (die auß Of-
 fenbarung solcher Sachen zu erfolgen pflegt) di-
 ses alles vor den Apostolischen Herrn Richterem
 außgesagt / vnd sein Aussag mit einem Aid hat
 rechtlich bestättiget.

Als ein Laybruder vnser Ordens / F. Bernardus
 Arias genannt / in wehrenden seinem Noviziat
 groffe

grosse Anführungen wegen seines Verueffs erlitten / vnd einmahl / da er dem seeligen Solano an dem Altar gedienet / starck darvon geplagt wurde; / da der fromme Vatter / zur Zeit der Händwaschung sich zu ihne hinzu genaiget / vnd mit stiller Stimme (damit es andere nit hören solten) zu ihme gesprochen: Bruder / verlasse den Habit nit / vnd gib dem Teuffel kein Gehör / sonder habe acht / daß er dich nit betrüege. Der Noviz verwunderte sich hierüber / blibe in seinem Verueff beständig / vnd hernach solches selber aidlich bezeugt.

Was massen der seelige Vatter die Gedancken der Herzen erkennet / haben vil andere vornemliche Personen an ihnen selbst erfahren / vnd folgendes rechtlich außgesagt. Als F. Alphonsus Munnoz auch ein Laybruder. P. F. Ludovicus de Medina ein Prediger. Der Licentiat Emmanuel Nunnes ein Priester: vnd Herr Johann von Abendano ein General / welchem der seelige Solanus öfters einmahl seine heimliche Gedancken / vnd die innerste Anligen seiner Seel / so er keinen Menschen jemalen anvertraut / hat eröffnet. Ja wie Johann Sanchez Algado hat aidlich außgesagt / ware es ein offne vnd bekannte Sach / der seelige Solanus die Geheimbnussen der Herzen wuste / vnd die heimliche Gedancken der Seelen vilen Menschen erklärte.

Dannen hero nit vnbillich P. F. Hieronymus de Torres, ein Prediger (wie er selbst aidlich bezeuget) sich allzeit geforchten / vnd etwas in Sorgen gestanden ist / so oft er mit dem gebenedeyten Vatter Solano geredet / oder sonst vmb ihne gewesen ist: weil ihme vnverborgen war / daß der heilige Mann

Mann seine Gedanken / vnd das innerste des Her-
 zen wuste. Wie dann im gleichen Herz Martin
 von Mena / ein Pfarther / also forchtsamb / vnd ehren-
 bierig gegen dem Mann Gottes gewest / daß er sich
 vilmals enthalten / mit selbigen Gemainschafft zu
 haben / damit Solanus ihme nit an dem Angesichte
 seine Verbrechen ansehen solte. Wie dann solches
 einmal geschehen: seitmalen / als der gedachte
 Herz auff ein Zeit von einer schweren Versuchung
 überwunden / auß seinem Hauff gegangen / vnd
 entschlossen ware / sich schwerlich wider Gott zu-
 versündigen; ist ihm auff dem Weeg d. r. gebenedey-
 te Vatter begegnet / vnd hat ihme die Abscheulich-
 keit jener Sünd / so er begehen wolte / mit grewli-
 chen Worten verwisen / auch alles mit solchem vn-
 derschied vorgehalten / als ob er dessen von ihme wäre
 vnderichtet worden. Dardurch dann selbiger sich
 entsetzet / über seine Sünd New geschöpfft / Gott
 von gangem seinem Herzen vmb Verzeihung ge-
 betten / vnd ihme vorgenommen / sein Leben hinsürs
 an zu besseren; auch dises zur Danckbarkeit / fol-
 gends denen rechten nach hat außgesagt.

Vil andere dergleichen Begegnussen seynd in sei-
 nem Leben zufinden / welche alhier für ke halber nit
 können angezogen werden: solle demnach gegenwer-
 tige Materi mit jener denckwürdigen Begegnuß ge-
 endet werden / mit welcher R. P. Didacus von Cors-
 dova sie beschlossen / vnd sich mit seiner Fraw Mut-
 ter / Joanna de Sylua genandt / hat eraignet. Dise
 Fraw hat die Gnad gehabt / in ihrer lezten Kranck-
 heit / den seeligen Vatter Solanum bey ihrem Todt-
 Beth zuhaben / welcher sie auff die bevorstehende ge-
 fähr

D

fähre

fährliche Straß zur Seeligkeit beraitet. Nun
gab es sich / daß an einem Abend vil vornehme Per-
sonen sie zu besuchen herbey kommen / absonderlich
aber der Wol-Ehrwürdige Vatter Joann Sch-
stian / Provincial der Societät Jesu ; welcher /
er die francke Person zur Gedult hätte ermahnet
sich hernach zu dem gebenedeyten Vatter Solano
dergesezt. Als sie aber still mit einander redeten /
Wunder ! da came vnd erschens Solanus / ganz
Geist verwirret / zu der Kranken Beth hinzu /
sprach zu ihr : sie sage vns doch / was ihr der
Feind anjeho habe einrathen wollen ; dann es ist kein
Ding auff der Welt / dessen sich der Teuffel mehr
schämet / vnd Abschehen tragt / als wann das je-
ge wird offentlich gesagt / was er dem Menschlichen
Herzen hat heimlich einrathen wollen.

Hierüber hat die francke Person des Teuffels Ver-
suchung geoffenbaret / mit vermelden : daß er
würclich beflissen habe / sie zu bereden / daß
Schmerzen / so sie litte / gar vmb vil grösser wären
als die jenigen / welche Christus vnser Seligmacher
am Stamm des H. Creuz gelitten hat. Dann
wären schon 7 Monat / daß sie im Beth lage /
ihr Brust offen wäre von einem abscheulichen
Krebs / ihr Ingewaid zerfressen / vnd ihre Rippen
dergestalt zugerichtet / daß sie sich nit mehr bewegen
kunte : darbey ihr gleichwol die Gedult nit erman-
let. Herentgegen aber hätten die Schmerzen Ehr-
sti an dem Creuz nur 2. Stund lang gewehret /
dies nicht vil ist hätte auch 3 gleich ihne sein
heit selbst aesterckt / sie aber ohne solche Beyhilff
den müsse Jedermänniglich verwunderte sich ob
Klug-

Klugheit des Teuffels / vnd noch vil mehr ob dem /
 daß der seelige Mann disen inneren Streit des Her-
 zens gewußt. Welcher derohalben wegen diser /
 vnd anderen vilfältigen Begebenheiten / für einen
 grossen Propheten des newen Testaments / in den
 rechtlichen Aussagen / so vor den Apostolischen
 Richteren seynd geschet / en / ist gehalten vnd erkennen
 worden.

Das dreyvnd zwainzigste Capitel.

Was massen die Vögel des Him-
 mels / wie auch andere vngezämbte Thier / dem
 Diener Gottes gehorsamet ; vnd vor ihm ein
 überaus wilder Dchs niderknyet. (f)

Gott hat vnseren ersten Vatter Adam zu einem
 allgemainen Herrscher aller Creaturen erschaf-
 fen : vnd als selbiger mit dem Stand der Gnaden
 vnd Unschuld / auch die Beherrschung der Creatu-
 ren verlohren / hat doch dergleichen Gnad Gott
 vilen Heiligen mitgethailt ; absonderlich aber vn-
 serem heiligen / vnd Seraphischen Vatter Franci-
 sco / deme die Vögel des Himmels in die Hand ge-
 flogen / vnd gleich / als ob er ein Baum des Lebens wä-
 re / sich darauff gesetzt / allda überaus lieblich gesun-
 gen / vnd ihm auff den Dienst gewartet haben. Ders-
 gleichen Gnad hat Gott auch anjeho / in disen letz-
 ten Jahren / dem Apostolischen Mann Solano era-
 laigt : welchen die Vögl des Himmels für ihren
 Stand vnd Ruhe erkandten / die wilde Thier der Era-
 den sich ihme vnderwarffen / vnd also gehorsambten /

H 2

gleich

(f) Plura de his ibid. cap. 39.